



Der Schulleiter

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

In der Weihnachtsausgabe der „PSI-Aktuell“ sind in aller Regel das Schuljahr beeinflussende Informationen eher selten. Dennoch ergeben sich in dieser Hinsicht einige für unsere Schule wichtige Hinweise.

Wichtig ist der Hinweis auf die Institution der **Schulkonferenz**, die im Monat November gewählt wurde und **am 05.12.2005** zu ihrer **konstituierenden Sitzung** zusammenkam. Nach Ablauf einer zweijährigen Arbeitsphase standen Neuwahlen an: Die Gesamt-SV wählte 4 Vertreter in dieses Gremium, der Schulleiternbeirat ebenfalls 4 und die Gesamtkonferenz der PSI-Lehrerschaft insgesamt 8.

Mitglieder

Schüler:

Nico Baum
Stephan Hohmann
Olaf Kottmann
Ferdinand Schwenk

Eltern:

Frau Elke Ott-Loch
Frau Dr. Doris Ahlers
Frau Martina Hoffmann
Frau Ulrike van der Velde

Vorsitz:

Herr Werner Imhoff (Schulleiter)

Vertreter:

Herr Joachim Dietz (stellv. Schulleiter)

Lehrer:

Frau Nicole Ettern
Frau Juliane Hammermeister
Herr Hartmut Schmidt
Herr Kai Ganzert
Herr Thomas Reising
Herr Dr. Ulrich Wilhelmi
Herr Dieter Hutyra
Herr Mathias Gotschy

Viermal pro Schuljahr kommen unter dem Vorsitz des Schulleiters die Mitglieder der Schulkonferenz zusammen und beschäftigen sich mit verbindlichen Themen wie der Verabschiedung des Schulprogramms, der Behandlung des Schuletats und Fragen der Schulentwicklung. Dazu wird ein Arbeitsprogramm abgearbeitet, das von den Mitgliedern zusammengestellt wurde und vom Interesse der jeweiligen Vertreter bestimmt ist.

Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang wird natürlich auch die **Veränderung der Schullandschaft im Idsteiner Raum ab dem Schuljahr 2006/07** sein.

Nach dem derzeitigen Stand der Diskussion zeichnet sich ab, dass die Pestalozzische Schule mit vier Klassen der Jahrgangsstufe 5 den Start in die verkürzte Gymnasialzeit (G8) durchführen wird. Die Limesschule wird zu einer kooperativen Gesamtschule umgewandelt mit einem mindestens zweizügigen Gymnasialzweig. Damit erhoffen sich die Schulen, den Bedarf von etwa 180 bis 190 Gymnasialplätzen abdecken zu können. Entscheidend wird sein, dass Eltern von mindestens 50 Schülerinnen und Schülern das Angebot der Limesschule annehmen und ihre Kinder dort anmelden.

Fragen der Zuweisung über Zweitwahlenentscheidungen und die damit verbundene Frage nach den Kriterien für eine derartige Zuweisung müssen noch beantwortet werden. Schulamt und Schulträger sind mit der Klärung noch ausstehender Fragen beschäftigt. Die notwendige Fortschreibung des Schulentwicklungsplans des Kreises befindet sich derzeit im sogenannten Beteiligungsverfahren.

Personalia:

Herr **OStR S. Luziga** (Sport, Erdkunde, Religion) ist am 05. November für sein 25-jähriges Dienstjubiläum geehrt worden.

Sein besonderes Interesse gilt dem Fach Sport an unserer Schule. Er organisiert mit großem Aufwand jährlich die Schulsportkurse der Jahrgangsstufe 10, hat das Leistungskursfach Sport mit eingeführt und betreut Wettkampfmannschaften unserer Schule. Darüber hinaus ist er verantwortlich für die Ausstattung der Sportstätten und den Medienbestand an der PSI.

Ebenfalls für 25 Jahre Dienst für das Land Hessen ist **Herr OStR M. Wetzel** (Biologie, Chemie) am 01. Dezember 2005 ausgezeichnet worden.

Herr Wetzel ist Präventionslehrer an der PSI und hat das Netzwerk Gewalt- und Drogenprävention aufgebaut. Mit erheblichem persönlichen Einsatz ist er an der Durchführung der SV-Veranstaltungen und anderer großer Schülerevents beteiligt und sorgt mit für die Realisierung des Sicherheitskonzepts. Er ist ebenfalls zuständig für die Ausstattung der Biologie-Sammlung.

Herzlichen Glückwunsch an beide Kollegen und ein ebenso herzliches „Dankeschön“ für die geleisteten Dienste in und an der Pestalozzischule!

Ich wünsche allen Mitgliedern der Schulgemeinde ein gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Feiertage und ein frohes neues Jahr 2006, in dem alle unsere Hoffnungen und Erwartungen in Erfüllung gehen mögen!

Imhoff, Schulleiter

Die Elternbeiratsvorsitzende

Liebe Eltern,

Herr Donecker hat uns 100 Schwämme gespendet, die Firma Schlotter hat uns Schrauben fürs PSI-Häuschen geschenkt, das von einem Vater damit umgerüstet wurde, Herr Machalsky hat dieses für die Kinder wieder zum Weihnachtsmarkt transportiert, wo viele SchülerInnen und Herr Hecker Crêpes, Gespendetes und Gebackenes für verschiedene soziale Zwecke verkauften, unterstützt von Eltern und einem Tutor. Selbstverständlich? Ich finde nein, aber es ist Tradition an der PSI und ein guter Abschluss für dieses Jahr, symbolisch das Miteinander von Schülern, Lehrern und Eltern.

Ebenfalls bestens miteinander organisiert war eine Reportage über die Schulentwicklung im Idsteiner Land. Wir – Schulleiter und Eltern der Limes-, Pestalozzischule und IGS Wallraabenstein – haben über die Möglichkeiten, die sich für künftige Schülergenerationen entwickeln können, in Interviews informiert, nur leider hat der HR 3 wohl vergessen, das auch zu senden.

Liebe Leser – wenn viele Menschen aufeinander treffen, kann viel Gutes gedeihen, trotzdem wird nicht immer alles so gelingen, dass alle zufrieden sind.

Wir haben im Laufe dieses Jahres viel miteinander bewegt, viel miteinander kommuniziert, wofür ich herzlich danke: den Eltern, die immer ansprechbar waren, wann immer sie um Unterstützung gebeten wurden, die von sich aus aktiv wurden, wenn es nötig war, den Schülern, vertreten durch die SV, die ein offenes Miteinander untereinander und mit uns Eltern und der Schulleitung pflegten, den Damen und Herren des Kollegiums, Dieter Hutya, Manfred Wetzel und Herrn Schreiner, Herrn Neid und Herrn Keller, ohne deren Hilfe wir manches Mal ziemlich verloren gewesen wären und natürlich Frau Hassa und Frau Diels, die eine gute Tradition erfolgreich in ihrer lebenswerten, kompetenten Art fortführen.

Danke auch an Herrn Imhoff, Herrn Dietz und Frau Himmelmann für ein unkompliziertes, herzliches Miteinander, für miteinander diskutieren, planen, lachen, sich aufeinander verlassen können.

Ihnen allen wünsche ich mit Ihren Familien ein harmonisches Weihnachtsfest, ein Päckchen unterm Baum mit dem, was Sie sich schon lange gewünscht haben und erholsame Ferien.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen, dass Sie und Ihre Lieben gesund bleiben, dass Sie sich auch weiterhin Träume leisten und dass viele davon sich erfüllen.
Alles Gute, herzliche Grüße und tschüss bis zum 9. Januar 2006

Elke Ott-Loch
Vorsitzende

Der Schulsprecher

Liebe Mitschüler/innen,
Liebe Lehrer/innen und Eltern,

wie ihr sicher schon alle wisst, gab es in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, Shirts bedruckt mit dem PSI-Logo zu erhalten. Da es letztes Jahr bei der Bestellung viele Komplikationen und Fehler gab, wird in diesem Jahr ein neues System eingeführt. Jeder Schüler, der ein Shirt bestellt hat, erhält bis zu den Weihnachtsferien über seinen Klassenlehrer/Tutor eine Quittung. Mit diesem Nachweis bekommt der jeweilige Schüler bei der Ausgabe sein Shirt.

Es besteht im Internet ein Portal zur Vermittlung zwischen Schülern, die Nachhilfe suchen bzw. geben (<http://www.psi-online.de/organe/sv/nachhilfe/>).

In diesem Jahr wird das Fundbüro von Andreas von Stetten(10c) und Jonas Grom (10c) verwaltet.

Laut Beschluss der Gesamtkonferenz vom 17.11.05 wird gegen Ende dieses Schuljahres eine Projektwoche stattfinden. Es wurde eine Kommission gebildet, welche über den genauen Ablauf beraten wird.

Des Weiteren wird es auch in diesem Schuljahr wieder Schulmeisterschaften für die Klassen 10-13 geben.

Für Rock am Schloss 2006 suchen wir noch Bands und ein Logo. Hier ist eure Kreativität gefragt. Bewerbungen bitte in unseren Briefkasten oder an sv@psi-online.de. Es ist uns leider noch nicht möglich, den genauen Termin für Rock am Schloss bekannt zu geben, da wir noch auf eine Zusage der Stadt Idstein warten. Für Anregungen oder Kritik sind wir jederzeit offen, spricht uns einfach an oder schreibt an sv@psi-online.de

Alexander von Stetten, Hendrik Ahlers

Vom Doktor bis zum Ingenieur Das Betriebspraktikum 2005 der 9. Klassen

Einen Einblick in die Berufswelt gewinnen! Unter diesem Motto hätte das Berufspraktikum stehen können, welches die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler der PSI Anfang November absolviert haben.

Betriebspraktikum? Das bedeutet, zwei Wochen lang in das Arbeitsleben einzutauschen, in einem selbst gewählten Betrieb zu hospitieren, aber vor allem eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Abläufen und Bereichen. Bis zu einem Jahr vorher hatten die Schülerinnen und Schüler nach einer Stelle geforscht. Mit Hilfe des Deutschunterrichtes wurden Bewerbungsschreiben und Lebenslauf verfasst und man bewarb sich im Umkreis von 40km um Idstein. Ein buntes Sortiment an Betrieben wurde gewählt: Von der Autowerkstatt über die Kleintierpraxis bis zum Fabrikbereich war alles dabei.

In der Zeit vom 7. bis zum 18. November hieß es dann für die 14- bis 15-Jährigen „arbeiten“, anstatt in die Schule zu gehen.

Begleitet wurde das Projekt wie jedes Jahr vom PoWi-Unterricht und den entsprechenden Lehrern, die ihren rund 170 Schützlingen auch einen Besuch abstatteten. Jetzt sind sie in den Schulalltag zurückgekehrt. Mit Bedauern die einen, froh die anderen. Nur wenige waren enttäuscht von ihrem Praktikum, meist aufgrund zu vielen Leerlaufes. Beim Umhören differenzierten sich die Aussagen zwischen einigen, die diese Aktion als Entspannung sahen und denen, die merkten, was es heißt anzupacken und zu schaffen. Jedenfalls bot das Praktikum eine interessante und lehrreiche Abwechslung zum Schülerdasein und viele Anregungen für die spätere Berufslaufbahn. Einige berichteten sogar, ihren Traumjob bereits gefunden zu haben.

Jetzt sind alle ehemaligen Praktikantinnen und Praktikanten fleißig am Schaffen. Ein Praktikumsbericht, der wie eine Klassenarbeit zählt, wird verlangt, in dem die Betroffenen in Tagesberichten ihre Erfahrungen festhalten. Eine geplante Ausstellung der besten Ordner und eine Plakatpräsentation im Rittersaal werden auch die Mitschülerinnen und Mitschüler aus anderen Jahrgangsstufen ein kleines Stück an der Aktion teilhaben lassen und den Jüngeren Ratschläge und Kenntnisse weitergeben.

Ein spannendes und sinnvolles Projekt, meine ich und schließe mit den besten Wünschen an alle kommenden Praktikantinnen und Praktikanten!

Tabea Ackva, Klasse 9d

Fortbildungsprojekt „Erweiterung der Methodenkompetenz im Unterricht“

In der Zeit vom **07.11.05** bis zum **09.11.05** fand für alle Schüler der Jahrgangsstufe 11 ein dreitägiges Methoden-Sockeltraining statt. Im Mittelpunkt dieser drei Tage stand die Reflexion über das eigene Lernen und die intensive Auseinandersetzung mit Lern- und Präsentationstechniken. Eigene Lernprodukte wurden dabei in unterschiedlichen Zusammenhängen erstellt und präsentiert. Team- und Kommunikationsfähigkeit wurden in dieser Zeit ebenso gefördert wie die methodische Versiertheit im Umgang mit Visualisierungstechniken, Texterfassung und der Präsentation von Arbeitsergebnissen. Zum ersten Mal konnte das Sockeltraining zu einem frühen Zeitpunkt im ersten Schulhalbjahr, parallel zum Betriebspraktikum der 9.Klassen, durchgeführt werden. Wie die Rückmeldungen der Lerngruppen und der am Projekt beteiligten Lehrerteams ergaben, förderte das Projekt insbesondere die Teambildung und die Aktivierung der Kommunikationsprozesse in den neu zusammengesetzten 11. Klassen. Die Darbietung der Inhalte und die Durchführung der Trainingstage wurde von den Schülern überwiegend positiv eingeschätzt. Kritisch sahen viele Schülerinnen und Schüler Strukturelemente des zweiten Trainingstages, der vorwiegend auf Textarbeit fixiert war und u.a. Markierungs- und Strukturierungstechniken beinhaltete. Ein Teil der Schüler schätzt die eigene Methodenkompetenz als sehr hoch ein, während ein etwa gleich großer Anteil, auch über das Training hinaus, weiteren Unterstützungsbedarf wünscht. Die Schüler und Schülerinnen sind sich mit den Lehrern der Klassenteams einig, dass eine zielgerichtete Aufbauarbeit der Methodenkompetenzen ab Klasse 7 (bzw. ab Klasse 5) zukünftig unbedingt weiter entwickelt werden muss. Das Steuerungsteam wird in den folgenden Wochen gemeinsam mit den Klassenteams der 11. Klassen das Projekt sorgfältig auswerten. Dabei wird das Steuerteam drei Ziele anstreben:

- Aktualisierung und Modifizierung von Trainingsbausteinen für das Sockeltraining in 11 (2006/2007)
- Unterstützung und Zusammenarbeit mit der AG „G8 Start-5.Klassen“ zur Implementierung eines Methodentrainings in der Jahrgangsstufe 5
- Entwicklung eines spezifischen PSI-Methoden-Curriculums von Klasse 5 an.

Ansprechpartner: Steuerungsteam Methodenkompetenz (Herr Imhoff, Herr Dietz, Frau Weinand, Herr H.Schmidt), AG „G8 Start 5.Klassen“ (Herr Bolle)

Für das Steuerungsteam Hartmut Schmidt

Die Vorbereitung der Mentoren

Infos, Spaß und Spiele in Neu-Anspach

Schon wieder hat ein neues Schuljahr begonnen. Und wie in jedem Jahr bedeutet das für etwa 150 Siebtklässler der Start an der PSI. Auch für uns, ihre elf neuen Mentoren, hat am Dienstag, den 06.09.05 ein spannendes und bestimmt erfolgreiches Jahr mit „unseren Stiften“ eingesetzt. In diesem Schuljahr ist es an uns, die bereits nicht mehr wegzudenkende Tradition an der Pestalozzi-Schule fortzusetzen und den neuen siebten Klassen den Anfang an unserer Schule so leicht und schön wie möglich zu machen. Wir wollen in den einzelnen Klassen oder der gesamten Stufe Aktionen planen und organisieren, vor allem aber werden wir immer versuchen, mit einem offenen Ohr bei Fragen und Problemen da zu sein.

Damit wir dieser Aufgabe vorbereiteter begegnen können, hat Frau Blumbach vom 07. bis 09. September eine Mentorenfreizeit veranstaltet. Gemeinsam mit ihr verbrachten wir, Andreas Bastian, Vanessa Frank, Simon Franzen, Anna Heinz, Thomas Nestler, Julia Prinzbach, Jennifer Reinhardt, Victoria Scheu, Caroline Steinmetz, Adriano Werner und Constanze Zarda, drei Tage (und zwei Nächte) in Neu-Anspach. Wir besprachen Aufgaben und Vorstellungen von uns Mentoren, stellten eine „Wunschliste“ mit über das Jahr verteilten Aktionen und Veranstaltungen auf, sammelten Gemeinschaftsspiele-Ideen, die wir auch sogleich ausprobierten und sprachen über Probleme wie Mobbing

in der Schule und Lösungsstrategien. Neben den bereits konkreten Planungsideen zu Schulrallye, Sportfest und dem Austausch untereinander waren diese drei Tage besonders wichtig, um sich zwischen Matratzenlager, Arbeitstisch und Küche kennen zu lernen und als Gruppe zusammen zu wachsen.

Schließlich steht im laufenden Jahr eine Menge Arbeit an, die nur mit Teamwork bewältigt werden kann.

Wir wollen den Eltern danken, die diese drei Tage zum größten Teil durch Spenden finanziert haben. Ein großes Dankeschön geht aber vor allem an Frau Blumbach, die diese Schulung bereits zum fünften Mal nicht nur möglich, sondern auch sehr informativ, schön und lustig hat werden lassen. Wir wünschen noch vielen Mentoren nach uns, in den Genuss dieser Mentorentage zu kommen und freuen uns darauf, unsere Stifte von dem Ergebnis profitieren zu lassen!

Simon Franzen

Die Arbeit der Mentoren

Wir können wohl mit gewissem Stolz sagen, dass unsere Hollywood-Party am 25.11.2005 im Rittersaal ein voller Erfolg wurde.

Wir elf Mentoren trafen uns nach dem Unterricht und fingen sofort mit der Umgestaltung des Rittersaals an. Es war viel zu tun, doch mit netten Helfern wie Herrn Hutya und Frau Blumbach sowie Schülern der Bühnenbild-AG wurden wir pünktlich fertig und unsere ‚Stifte‘ konnten kommen.

Um 17.45 Uhr war Einlass und 150 Schüler der 7.Klassen strömten über einen zum Motto passenden roten Teppich in den Saal. Diesen hatten wir mit großen Kinoplakaten und einem Hollywood-Schriftzug geschmückt.

Es dauerte kaum 15 Minuten, bis sich die ersten Schüler einen Ruck gaben, auf die Bühne kamen und somit allen kräftig einheizten. Mit unserem Clubtanz brachten wir schließlich die meisten dazu mitzuklatschen und nach kurzer Zeit gab es keinen mehr, der nicht mitfeierte. Immer wieder mischten wir uns unter die tanzenden „Stifte“. Nicht nur ‚unsere lieben Kleinen‘ hatten Spaß.

Schließlich kam der Höhepunkt des Abends: der Limbo-Tanz.

Wir konnten uns vor Kandidaten kaum retten und so durfte jeder Freiwillige sein Glück versuchen. Wir waren erstaunt, wie gelenkig doch viele waren und als dann Rufe laut wurden, dass auch wir Mentoren mitmachen sollten, konnten wir uns natürlich nicht drücken. Wir versuchten ebenfalls unter der Stange durch zu tanzen, was uns bei weitem nicht so gut gelang wie den ‚Stiften‘.

Auch der Kontakt untereinander sollte nicht zu kurz kommen und so hatte jeder eine Nummer bekommen, an die er Nachrichten schreiben konnte. Diese Zettel wurden in Briefkästen von den Mentoren gesammelt und auf Nachfrage an die jeweiligen Schüler mit der entsprechenden Nummer ausgegeben.

Der Abend ging für uns alle viel zu schnell vorbei und wir waren traurig, als schließlich um 21 Uhr die Party zu Ende war.

Glücklich, dass alles so gut verlaufen war, räumten wir auf und gingen müde, aber zufrieden nach Hause.

Vanessa Frank im Auftrag des Mentoren-Teams

Unsere Mentoren unterstützen uns nicht nur während des Schulalltags da, wo ‚der Schuh drückt‘, sondern sie organisieren für uns Veranstaltungen, die eine willkommene Abwechslung darstellen.

Auch in diesem Jahr wurde eine ‚Stifte-Party‘ arrangiert. Das Thema lautete diesmal: HOLLYWOOD.

Wir machten uns alle besonders schick. Manche gingen als Bodyguard, andere als Hollywoodidol.

Den ganzen Abend wurde getanzt und die Stimmung war super. Der Höhepunkt des Abends war Limbotanzen. Sogar die Mentoren machten mit. Und wer nicht gerade Limbo tanzte,

schrieb kleine Zettelchen an andere Schüler. Jeder hatte nämlich eine Nummer, an die andere schreiben konnten.

Natürlich war auch für Getränke und Gebäck gesorgt worden.

Wir möchten uns im Namen aller 7.Klassen bei den Lehrern und Mentoren für die tolle Party bedanken.

Jana Schiffer und Stefanie Hirschmann, 7 a

An Freitagen vor und nach den Herbstferien organisierten die Mentoren für alle 7.Klassen ‚Spiele-Nachmittage‘ in der Schule.

Am 7.Oktober waren wir, die 7a, zwar 4 Stunden länger in unserer Schule, aber es lohnte sich. Zuerst aßen wir Pizza (das war klasse!), danach machten wir verschiedene Spiele. Unsere Mentoren waren super gut drauf und wir natürlich auch.

Die große Überraschung kam, als wir aus einem Bogen Papier und mit Hilfe eines kleinen Lineals und Klebstoffs einen Turm bauen sollten. Das hat riesigen Spaß gemacht und es kamen die verrücktesten Türme heraus: einer in der Form eines Hundes, ein hoher schmaler Turm und ein rundlicher und sehr verzierter Turm. Gewonnen hat das hohe Gebilde, das ein bisschen an den Eiffelturm erinnerte. Aber das Wichtigste an dem Nachmittag war, dass er allen Spaß machte.

Vielen herzlichen Dank an unsere lieben Mentoren.

Stefanie Hirschmann und Jana Schiffer, 7a

Studienfahrten der Oberstufenschüler

Kursfahrt der Leistungskurse Chemie und Mathematik nach Florenz und Rom

Am Donnerstagabend, den 6.10.05 brachen wir mit Frau Himmelmann und Herrn H. Schmidt in Richtung Toskana auf. Am Freitagmorgen erreichten wir unsere Campinganlage in Figline Valdarno, einer kleineren Stadt etwa 30 Autobahnminuten von Florenz entfernt. Am nächsten Tag machten wir uns mit unserer recht abenteuerlustigen und ein wenig eigenwilligen – insbesondere bezüglich ihres Fahrstils – Busfahrerin Roswitha auf nach Florenz, wo wir beim Erkunden der Stadt größtenteils von Dauerregen durchnässt wurden. Zum Glück konnten wir aber den Florentiner Dom und die Aussicht von der beeindruckenden Kuppel, Ponte Vecchio und die zahlreichen Palazzi im Laufe der Woche noch einmal bei Sonnenschein erleben. An den folgenden Tagen besichtigten wir unter anderem Siena, San Gimignano und Vinci, die Heimatstadt Leonardo da Vincis. Dort bestaunten wir einige seiner eindrucksvollen mechanischen Errungenschaften im „Museo Leonardiano di Vinci“. Am selben Nachmittag stand eine Weinprobe mit Rundführung auf einem historischen Weingut in Figline auf dem Programm, wo uns ein junger Italiener in charmantem Italo-Englisch erklärte, wie der Dessertwein zu trinken sei. Am Mittwoch zogen wir auf eine Campinganlage in einer Vorstadt von Rom um. In Rom besichtigten wir in zwei Tagen viele berühmte Sehenswürdigkeiten, darunter den Petersdom, das Kolosseum und das Pantheon. An unserem letzten Abend ließen wir die Studienfahrt bei einem „Altrömischen Mahl“ ausklingen, bei dem Gerichte serviert wurden, die nach überlieferten Rezepten aus der Antike zubereitet wurden. Zum Ende dieser ereignisreichen Woche wurde noch ein wenig weiter gefeiert, bis unser Bus am nächsten Morgen gegen 6 Uhr wieder in Richtung Idstein losrollte.

Auf diesem Weg noch einmal danke an Frau Himmelmann und Herrn Schmidt für eine schöne und reibungslose Kursfahrt!

Susanne Heinze

Genf und Côte d'Azur

Am Donnerstag, den 6.10.2005 um 4.30 Uhr, trafen sich der Französisch-LK und der Physik-LK am Idsteiner Busbahnhof, um ihre Studienfahrt anzutreten. Unser erstes Ziel war Genf. Dort konnten wir zwischen dem Kernforschungszentrum CERN und einer Besichtigungstour wählen. CERN, Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire, ist das europäische Kernforschungszentrum, welches den größten Teilchenbeschleuniger der Welt, den LEP, beherbergt. Dort werden Atombestandteile mit sehr hoher Geschwindigkeit aufeinander geschossen und die entstehenden Teilchen untersucht. Kurzum: das Mekka eines jeden Physikbegeisterten. Übrigens wurde im CERN mit der erstmaligen Vernetzung von Computern der Grundstein des Internet gelegt.

Am CERN angekommen besuchten wir zunächst eine sehr interessante Ausstellung, die in die Welt der kleinsten Teilchen und in die im CERN verwendete Technik einführte. Von dort aus ging es zu einem Vortrag über die Forschung und die Ergebnisse im CERN. Nach so viel Theorie wollten wir nun die Anlage besuchen. Mit dem Bus ging es zum „Abschnitt Delphi“ und von dort mit dem Aufzug in 80m Tiefe. Unten angekommen bewunderten wir einen abgeschalteten Teilchendetektor mit etwa 10m Durchmesser. Dieser wurde ausgiebig erklärt und untersucht. Zum Abschluss des Besuches genossen wir einen Blick auf die Baustelle des LHC, dem neusten Teilchenbeschleuniger der Welt. Dieser wird die Kernforschung auf ein ganz neues Niveau heben. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Physik-LK den Ausflug als vollen Erfolg wertet und ihn, obwohl er einige Denkanstrengungen erforderte, sichtlich genossen hat.

Am nächsten Tag ging es weiter über die Rue Napoléon, eine landschaftlich reizvolle Strecke, nach Cannes. Von unserer Bleibe in Cannes La Bocca konnte man den Blick auf die Côte d'Azur genießen. In den nächsten Tagen machten wir viele Ausflüge in die Städte Nizza, Monaco, Saint Tropez, Antibes und Grasse, in denen wir Kontakte mit Land und Leuten knüpfen konnten. Abends gestalteten wir unsere Zeit zusammen beim Kochen, Trinken, Spielen und Tanzen oder trafen uns am Strand und liefen gemeinsam die 3 km nach Cannes-City. Da das Wetter so schön war, hatten wir die Möglichkeit unsere freien Tage am Meer zu genießen.

Ein dickes Lob an unsere kooperativen Begleiter, Frau Müller und Herr Werlein. Es war eine rundum gelungene Kursfahrt.

Claudia Behnke

Insel Giglio

Endlich war es soweit. Während des ganzen zwölften Schuljahres hatten wir uns auf unsere gemeinsame Kursfahrt nach Giglio, einer kleinen, wenig bekannten italienischen Insel gefreut. Am Samstag, den 08.10.05 trafen sich der Biologie-Leistungskurs von Frau Blumbach sowie Frau Dillenberger morgens um 4:30 Uhr am Flughafen Frankfurt-Hahn. Nach anstrengendem Flug, Bustransfer und Fahrt mit Zug und Fähre erreichten wir schließlich um 16:15 Uhr unser Ziel, das Institut für Marine-Biologie (IfBM), in dem wir die kommende Woche zusammen verbringen wollten.

Der Strand und das Meer waren traumhaft schön. Jeden Morgen hatten wir einen 4stündigen beeindruckenden meeresbiologischen Kurs. Unsere Leiterin Frau Dr. Iris M. Schmidt und ihre Kollegen tauchten jeden Morgen vor dem Unterricht, um uns Lebewesen wie Seeigel, Seesterne, Meeresschnecken, Einsiedlerkrebse etc. in den Unterricht mitbringen zu können. Diese durften wir dann unter dem Mikroskop genauer betrachten. Das war sehr interessant, da man sonst nie die Möglichkeit bekommt, diese Lebewesen so genau untersuchen zu können.

Die Nachmittage verbrachten wir entweder am Strand, mit gemeinsamen Spaziergängen durch die schöne Natur oder wir besuchten die nächst größere Stadt Castello. Mittwoch war unser Schnorcheltag und wir durften einen geführten Schnorchelgang mit Neoprenanzügen miterleben.

Wir waren in Gruppen von je 4-7 Personen in kleinen Apartments untergebracht und versorgten uns dort selbst oder wir gingen zu "Toni", der Pizzeria am Strand. Einmal grillten wir auch alle zusammen. Die Abende gestalteten wir meistens gemeinsam am Strand. Wir hatten eine wunderschöne Kursfahrt mit viel Spaß, bei der der pädagogische Aspekt trotzdem nicht zu kurz kam, und wir waren alle traurig, als der Tag der Abreise kam und wir von unserer Insel Abschied nehmen mussten.

Julia Moog

PRAG **P**aradiesisch
 Rasant
 Aufregend
 Genussreich

Am Freitag, den 7. Oktober 2005 erreichten wir, der Deutsch-Leistungskurs von Frau Mezger nach circa achttündiger Zugfahrt und kurzer U-Bahn-Fahrt endlich das Ziel unserer lang ersehnten Studienfahrt, das Hotel Admiral in Prag. Nachdem wir unsere Zimmer des schwimmenden Hotels auf der Moldau bezogen hatten, brachen wir alle gemeinsam zu einem abendlichen Stadtbummel auf.

Am nächsten Tag machten wir einen längeren Stadtrundgang. Wir besuchten die Karlsbrücke, den Wenzelsplatz, den größten Markt der Stadt und erfuhren viel Interessantes an den jeweiligen Sehenswürdigkeiten durch verschiedene Kurzreferate.

Sonntags besichtigten wir die Prager Burg, den Veitsdom und das Kloster Strahov.

Der folgende Tag stand uns zur freien Verfügung. Viele nutzten ihn, um Prag einmal völlig selbstständig zu erkunden. Am Dienstag besuchten wir nun wieder alle gemeinsam das Franz Kafka Museum und machten einen Rundgang unter dem Motto ‚Mit Kafka durch Prag‘. Mittwochs waren wir im Jüdischen Museum, in verschiedenen Synagogen und auf dem Jüdenfriedhof.

Am 13. Oktober ging unsere Fahrt leider zu Ende.

Na shledanou Praha

Anna-Lena Rozsai

Malta

Vom 07. bis 14.10.2005 fand für die beiden Englisch-Leistungskurse von Frau Berger und Frau Kohl sowie für den Biologie-Leistungskurs von Frau Taddigs die Studienfahrt nach Malta statt.

Untergebracht waren wir in der ‚Villa Rosa‘, einem Jugendhotel mit Selbstversorgung inmitten von St. Julian's/ Paceville, einem beliebten Vergnügungsviertel der Insel. Von dort aus waren sämtliche Ausflugsorte gut zu erreichen, was an den hervorragenden Busverbindungen lag, die uns zu jeder Zeit an die gewünschten Ziele brachten.

Während unseres Aufenthaltes hatten wir die Gelegenheit, viele der kulturellen Höhepunkte Maltas zu erleben. Hier seien die Exkursion in die ‚Stille Stadt‘ Mdina, die Hafenrundfahrt durch den ‚Grand Harbour‘ und die Übersetzung auf die Nachbarinsel Gozo mit Besichtigung der prähistorischen Tempelanlagen von Ggantija genauso erwähnt wie auch die Führung durch die Hauptstadt Valetta mit Besichtigungen der St. John's Co-Cathedral und der Baracca-Gärten. Des Weiteren sahen wir die Tempelanlagen von Tarxien und Hagar Qim, das malerische Fischerdorf Marsaxlokk und die beeindruckenden Dingli-Cliffs an der Südküste. Der englische Touristenführer unseres Reiseveranstalters war auch während der Busfahrten stets bemüht, uns sein umfangreiches Wissen über die Schwesterinseln Malta und Gozo zu vermitteln.

Die Abende verbrachte ein Großteil der Mitreisenden in den nahe gelegenen Bars, um die Eindrücke des Tages bei gemütlichem Zusammensein Revue passieren zu lassen. Im Gesamten war die Reise nach Malta nicht nur kulturell gesehen erlebenswert, sondern sie förderte auch das Miteinander der Kurse, so dass trotz der mittlerweile vielen Jahre auf der PSI neue Freundschaften entstanden.

Christina Böhler

Jugend trainiert für Olympia

Handball-WK II Mädchen für Regionalsentscheid qualifiziert, Jungen der Pestalozzischule dagegen ausgeschieden

Die Pestalozzischule Idstein war am Dienstag, den 29.11.05 zum wiederholten Male Austrichter des Kreisentscheides Handball im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“. Hierzu hatten sich beim Wettbewerb der Jungen neben zwei Teams des Gastgebers auch die Limeschule Idstein, die IGS Obere Aar, das Gymnasium Eltville und die Rheingauschule Geisenheim eingefunden. Unter der sicheren Leitung der Schiedsrichter Olaf Kottmann, Martin Neibig und Malte Schüler qualifizierten sich das Gymnasium Eltville und die Pestalozzischule für das Endspiel. Hier konnte man aber den Gästen nicht standhalten und verlor deutlich mit 6:14. Aus war der Traum: „Wir fahren nach Berlin“.

Problemlos setzte sich dagegen die Mädchenmannschaft der Pestalozzischule Idstein gegen die Rheingauschule Geisenheim durch. 22:4 hieß es am Ende, wobei den tapfer kämpfenden Gästen in der zweiten Spielhälfte nicht einmal mehr ein Tor gelang. Was die Truppe kann, wird man beim Regionalsentscheid am Mittwoch, dem 01.02.06 voraussichtlich in Gernsheim sehen.

Andreas Reuther

Glückwunsch an Claudia Behnke

Vorsicht... diese Frau besiegt jeden!

Solltet ihr in der Schule einer kleinen, durchtrainierten Blondine über den Weg laufen, dann nehmt euch in Acht... die Schülerin der 13. Klasse Claudia Behnke ist die erste Junioren-Weltmeisterin im Ju-Jutsu. Bei der am 29. Oktober 2005 erstmalig stattfindenden Ju-Jutsu Junioren-Weltmeisterschaft in Hanau besiegte Claudia, die erst durch die Absage einer anderen Starterin an der Meisterschaft teilnehmen konnte, all ihre Konkurrentinnen um den Titel und konnte schließlich glücklich ihren Pokal in Empfang nehmen. Daher passt Claudia überhaupt nicht in das Bild der typischen Kampfsportlerin: Sie ist lieb, hilfsbereit, engagiert und für jeden Spaß zu haben!

Neben ihrem Sport, den sie seit ihrem vierten Lebensjahr betreibt, engagiert Claudia sich als Trainerin einer Kindergruppe im Judoclub Bushido Wüstems, um ihr Können und ihr Wissen an die nächsten „Junioren“ weiterzugeben.

Wir gratulieren dir, liebe Claudi, ganz herzlich zu deinem tollen Erfolg und wünschen dir, dass du noch lange mit diesem Sport weitermachen kannst, der dir soviel Freude bereitet!

Julia von Bartenwerffer
Linda Breithecker

Es weihnachtet sehr

Wie jedes Jahr beteiligte sich die PSI am Idsteiner Weihnachtsmarkt (3./4.12.2005).

Unter Leitung von Herrn Hecker wurden Crêpes verkauft, um mit dem Erlös den Bau eines Schulgebäudes in Moshi/Tansania zu unterstützen. Der Englisch-LK bot Glühwein, Kaffee, Kuchen und Gebäck an, damit Waisenkindern in Kenia und Pakistan geholfen werden kann. Allen Beteiligten, die trotz nasskalten Wetters zur Unterstützung bereit waren, sei herzlich gedankt.

Einen Höhepunkt der Adventzeit stellt das Weihnachtskonzert in der Unionskirche Idstein dar, das unter Leitung von Herrn Hess und Herrn Grün Werke aus verschiedenen Epochen zu Gehör bringt, u.a. die Kantaten 'Machet die Tore weit auf' und 'In dulci jubilo'. Schulchor, Kammerchor, Kammerorchester, der Leistungskurs Musik sowie Solistinnen und Solisten bereiten den Gästen einen festlichen weihnachtlichen Abend, der für einige Stunden den Alltag vergessen lässt. Wir danken allen Beteiligten für das diesjährige Weihnachtskonzert.

Die Fachschaft Musik möchte am 2.7.2006 in der Katholischen Kirche St.Martin das Oratorium 'Die Schöpfung' von Joseph Haydn für Solisten, Chor und Orchester zur Aufführung bringen. Die Pestalozzischule freut sich sehr, wenn sängerisch interessierte ehemalige Schülerinnen und Schüler, Eltern und auch Kollegen dieses Projekt unterstützen. Nähere Informationen sind bei Herrn Hess zu erfragen.

U.Uepping

Idsteiner Weihnachtsmarkt

Wie auch schon in den vergangenen Jahren hatte die PSI auch dieses Jahr wieder einen eigenen Stand auf dem Idsteiner Weihnachtsmarkt.

Am Sonntag, den 4. Dezember übernahm die Klasse 10c diesen Stand, um Glühwein, Kinderpunsch und Selbstgebackenes zu verkaufen.

Seit 3 Jahren schon engagiert sich diese Klasse auf dem Weihnachtsmarkt und trotz des schlechten Wetters machte sie wieder genug Umsatz.

Die Spende kommt einer Frau namens Margret in Moshi /Tansania zugute, die davon Müttern und ihren Kindern die Möglichkeit gibt, z.B. durch das Erlernen von Nähen einen Beruf auszuüben. Ihnen bleibt es somit erspart, das nötige Geld für die gesamte Familie durch Prostitution zu verdienen.

Für diesen sozialen Zweck macht es den Schülern immer wieder Spaß, einen Tag gemeinsam in einer ganzen Gruppe auf dem Weihnachtsmarkt zu verbringen. Die Stimmung war, trotz Pannen wie beispielsweise Stromausfall, super und nun ist die Klasse stolz, einen Umsatz von ca. 450 Euro spenden zu können.

Die Klassensprecher der Klasse 10c

Lene Tolksdorf

Redaktion:
Layout:

Ursula Uepping, Manuela Diels
Gottfried Hafemann

Wenn ich der Teufel wäre...

Ich stelle mir vor, wie mir wohl in dieser schönen Vorweihnachtszeit zumute sein würde, wenn ich der Teufel wäre.

Wenn ich der Teufel wäre, wüsste ich ja am allerbesten, worum es in der Weihnacht geht: Um ein Ereignis, für das ich kein besseres Beispiel als Franziskus und seine Aussätzigen kenne. Franziskus ritt einmal seines Weges, als er sich plötzlich von einer Schar aussätziger Bettler umgeben sah. Ihr Elend bewegte sein Herz. Er warf ihnen seinen vollen Geldbeutel zu. Die Aussätzigen küssten sein kostbares Gewand. Soviel Großherzigkeit von einem völlig Fremden war ihnen in ihrer elenden Armut noch niemals widerfahren. Es währte nicht lange, da kam er desselben Weges. Seinen prächtigen Rock hatte er in der Herberge gelassen. Diesmal ritt er auch nicht weiter. Er wusch ihre Wunden und säuberte ihre Lumpen. Beim ersten Mal war er ihr Wohltäter gewesen. Das war schon viel. Aber beim zweiten Mal wurde er ihr Bruder. Einer von uns, konnten die Leprosen sagen. Einer von uns. Einer, der herabgestiegen ist, um einer von uns und einer für uns zu werden. Und das ist Weihnacht, dass einer herabsteigt, dass Jesus Christus aus seiner hohen, heiligen Ewigkeit herabsteigt, um einer von uns und einer für uns zu werden, um uns zu heilen, zu reinigen und zu retten. Wenn ich der Teufel wäre, wüsste ich also ganz genau, worum es zur Weihnacht geht – um das genaue Gegenteil dessen, was ich will. Ich wüsste auch ganz genau, was ich zu tun hätte. Wenn ich der Teufel wäre, würde ich zunächst einmal an den gesunden Menschenverstand appellieren.

Seit wann gibt's den schon? – würde ich die Menschen fragen. Gott ein Mensch? Gott ein Kind? Und ausgerechnet in Palästina. In einem Dorf? In einem Stall? Wie geschmacklos! Wenn ich der Teufel wäre, würde ich gerade in der Weihnachtszeit eine meiner bewährtesten Theorien zur Anwendung bringen – die Beschäftigungstheorie. Wenn man weiß, dass die Menschen hinter dem Gelde her sind wie ich, Teufel, hinter der armen Seele, gelingt einem das ja sehr leicht. Man lässt die Menschen an den blanken Talern riechen, dann machen sie Überstunden. Überstunden in den Fabriken. Überstunden in den Kaufhäusern. Überstunden in den Geschäften. Die Frauen würde ich in ihren Wohnungen beschäftigen, mit Hausputz, Kuchen backen und dergleichen. Ich würde ihnen allen keine Ruhe geben und keine Ruhe lassen. Wer keine Ruhe hat, kann sich nicht rüsten. Wer sich nicht rüsten kann, kann auch nicht Weihnacht feiern.

Wenn ich der Teufel wäre, wüsste ich natürlich, dass es zur Weihnacht auch um den Frieden geht, den inneren Frieden, wie man so sagt. Gegen den Frieden gibt es ein ganz herrliches Mittel. Dieses Mittel heißt Tempo. Ich würde die Menschen also gerade in der Weihnachtszeit auf Touren bringen. Ich würde ihnen das Herz hochjagen wie einem Motor. Ich würde sie in einen Haufen tempotoller Ameisen verwandeln. Ich würde sie schon um ihren Frieden bringen.

Wenn ich der Teufel wäre, wüsste ich natürlich auch, dass man Stille haben muss, wenn man das Schlagen der rettenden Stunde hören will; dass Stille walten muss, wenn die Menschen hören sollen, was Gott mit ihnen redet. Allein auch gegen die Stille lässt sich schon etwas tun. Nachgerade ein Wundermittel gegen die Stille ist der Rummel. Ich würde also einen Rummel inszenieren, eine Art Gegenstück zum Karneval. Einen Rummel, von dem die Menschen ganz toll und verrückt werden. Das lässt sich machen. Das ist nicht einmal Hexerei. Die Weihnachtslieder würde ich in Weihnachtsschlager verwandeln. Eine Kleinigkeit. Man braucht sie nur durch die Lautsprecher zu jagen. Und die Lautsprecher braucht man nur brüllen zu lassen. An jeder Straßenecke. In jedem Strumpfladen. In jedem Café. Neben die Lautsprecher würde ich Tannenbäume stellen mit tausend elektrischen Lichtern. Möglichst viele Tannenbäume mit möglichst vielen elektrischen Lichtern. Und Kugeln in die Schaufenster. Ich würde ihnen schon einen Weihnachtscocktail mischen aus Zigarren, Kugeln, Käse, Engeln, Nylonnachthemden, Sternen, Likörflaschen und Lametta. Kurz, eine Weihnachtskirmes, einen Weihnachtszirkus würde ich auf die Beine bringen.

Ich würde die Menschen dahin bringen, dass sie Weihnachten auf der Straße feiern, dass sie gar keine Lust mehr haben, Weihnachten noch bei sich zu Hause zu feiern.

Das heißt natürlich nicht, dass eine Weihnacht, die zu Hause gefeiert wird, nun auch eine echte Weihnacht sein müsste. Wer soll das besser wissen als ich, wenn ich der Teufel wäre? Dafür wollen die Menschen viel zu gern sein wie der liebe Gott selber. Das fehlte gerade noch, dass die Menschen sich von Gott beschenken lassen müssten. Das können sie selber doch auch, so wie sie nun einmal gebaut sind. Eigentlich müsste die ganze Weihnacht um die Armut der Menschen kreisen, in die Gott seinen Sohn hineingeschenkt hat. Aber wer redet denn da von Armut? Ich? Ich bin doch der Teufel. Ich rede den Menschen doch gerade ein, dass sie gar nicht so arm sind, dass sie Gott gar nicht brauchen, zum Schenken bestimmt nicht. Das können sie selber doch viel besser. Sie haben doch Geld. Und wenn sie jetzt immer noch auf den Gedanken kommen sollten, Weihnachten zu feiern, wirkliche Weihnachten, dann würde ich einfach wieder von vorn anfangen. Beschäftigungstheorie ist und bleibt alles. Ich würde sie auch an den Weihnachtstagen beschäftigen. Zuerst einmal mit Schlafen. Nach dem ganzen Weihnachtsrummel sind sie ohnehin glücklich, wenn sie nur einmal richtig ausschlafen können. Und dann mit Essen. Viel und gut essen lassen würde ich sie. Das macht faul und träge und steigert das Schlafbedürfnis. Auch würde ich nicht versäumen, sie trinken zu lassen, auch viel und gut. Dann würden sie auf alle möglichen Gedanken kommen, nur auf einen nicht – richtig Weihnachten zu feiern. Ja, wenn ich der Teufel wäre, dann hätte ich es an Weihnachten bestimmt gar nicht so schwer, auf meine eigenen Kosten zu kommen.

Annette Zwickler
Quelle: unbekannt